# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr.,** Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

**Nr. 39. Bromberg, Freitag den 18. Februar 1927. 51. Jahrg.**


## Der Staatspräsident in Posen.

PAT. Posen, 17. Februar.

Pünktlich um 9 Uhr abends traf gestern der Staatspräsident zu dem angekündigten Besuch in Posen ein. In seiner Begleitung befinden sich der Verkehrsminister Romocki, der Landwirtschaftsminister Niezabytowski, General Konarzewski, der Sohn des Staatspräsidenten Józef Mościcki, der Chef der Zivilkanzlei Dzieciołowski, der Generaladjutant Oberst Zahorski, der Schloßkaplan des Präsidenten, Pfarrer Bojanek, und die Adjutanten. Auf dem Bahnsteig hatte die Ehrenkompanie des 58. Infanterieregiments mit dem Orchester und der Fahne unter der Führung des Obersten Sikorski Aufstellung genommen. Im Empfangssaal waren die Vertreter der Geistlichkeit, mit dem Primas Hlond an der Spitze, sowie die Chefs der Ortsbehörden versammelt.

Als der Zug in den Bahnhof einlief, erdröhnte Geschützfeuer, und das Orchester spielte die Nationalhymne, bei dessen Klängen der Staatspräsident, beim Aussteigen vom Primas Hlond und dem Stadtpräsidenten Ratajski begrüßt, die Front der Ehrenkompanie abschritt, worauf er sich in den Empfangssaal begab, wo der Wojewode Bniński die versammelten Leiter der einzelnen Behörden vorstellte. Der Stadtpräsident Ratajski begrüßte den Staatspräsidenten mit folgenden Worten:

„Im Namen der Hauptstadt Posens bringe ich Ihnen, Herr Präsident, die Gefühle aufrichtiger Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, daß Sie bei der ersten Ausreise von Warschau Ihre Schritte zu der ältesten Hauptstadt Polens zu lenken beliebten, zu der Wiege des Volkes, von wo aus sich der Staatsgedanke im ganzen Lande verbreitete, die Fundamente unter die heutige Macht der Republik Polen legend. Der Gedanke an das Wohl der Republik Polen als das höchsten Recht beseelt auch heute unsere Bürgerschaft. Ich gebe Ihnen, Herr Präsident, die Versicherung, daß nur der eine Gedanke unsere ganze Bürgerschaft erfüllt, durch schöpferische Arbeit und durch Opfer aus unserer Habe dem Vaterlande zu dienen, und zur Vermehrung seines Ruhmes und seiner Macht beizutragen. Als dem höchsten Oberhaupt der von uns allen geliebten Republik bringe ich Ihnen unsere tiefe Huldigung dar, demütig das Haupt vor dem höchsten Bürger des Staates neigend, dem wir die höchste Achtung schuldig sind. Wir begrüßen Sie, Herr Präsident, herzlichst in unseren Mauern und reichen Ihnen, dem alten Brauch entsprechend, Brot und Salz. Seien Sie uns gegrüßt, sowohl als lieber Gast als auch als mächtiger Wirt der Hauptstadt Großpolens."

Vom Empfangssaale bestieg der Staatspräsident das für ihn bereit gehaltene Gefährt, in dem er sich in Begleitung des Wojewoden Bniński, eskortiert durch eine Ehrenschwadron des 15. Ulanenregiments, nach dem Schloß begab. Längs der Straßen, die der Staatspräsident passierte, bildeten Organisationen und Vereine Spalier. Eine zahlreiche Menschenmenge, die trotz der Kälte und des Regens sich in den Straßen anstaute, begrüßte den hohen Gast mit Hochrufen. Militärabteilungen, die in den Straßen aufgestellt worden waren, beleuchteten den ganzen Weg mit Fackeln. Auf dem Schloßhof war eine Ehrenkompagnie des 57. Infanterieregiments mit Orchester und Fahne aufgestellt. Als der Wagen in den Schloßhof einfuhr, wurde die Flagge des Präsidenten gehißt, das Orchester spielte die Nationalhymne. Nachdem er die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatte, zog sich der Staatspräsident in seine Privatgemächer zurück. Noch lange nachdem wurden die Hochrufe auf den hohen Gast von der Volksmenge weitergetragen, und mit dem Absingen der „Rota" fand die Empfangsfeier ihren Abschluß.

*

### Mißklänge.

Einige Tage vor der Ankunft des Staatspräsidenten richtete Wojewode Bniński an sämtliche Organisationen für militärische Schulung die Aufforderung, an der Spalierbildung zur Begrüßung des Staatspräsidenten teilzunehmen. Der Präses des „Sokol" antwortete darauf, daß die „Sokols" sich mit den „Strzelces" nicht zusammen an dieser Feier beteiligen könnten, zumal nach dem letzten Überfall der „Strzelces" auf vorübergehende „Sokols" bei Lissa. Dieselbe Erklärung gab der Präses des Posener Bezirks der Sokols ab.

Auf die Intervention der Militärbehörden konferierte der Chef des Militärkabinetts des Staatspräsidenten mit dem Präses des „Sokol", Gustaf Lewandowski, um diesen zur Änderung seiner Entscheidung zu bewegen. Lewandowski erklärte, daß es bei dieser Entscheidung bleiben müsse. Mit den „Strzeleces" werde der „Sokol" nur dann zusammenarbeiten können, wenn es sich um die Verteidigung der Grenzen handeln wird. Er könne aber weder an einem Konferenztische noch an irgendeiner Feier mit den „Strzelces" zusammengehen, ja auch dann nicht, wenn es sich um die Begrüßung des Staatspräsidenten handelt. Als man darauf hinwies, daß ein solcher Standpunkt für den „Sokol" ungünstige Folgen zeitigen könnte, erwiderte Lewandowski, daß der „Sokol" bestimmte Grundsätze habe. Er selbst habe 60 Jahre lang unter den schwersten Bedingungen unter den preußischen Regierungen Polen gedient, und er werde auch weiterhin Polen dienen.

---

## Das „letzte Wort" der polnischen Delegation.

**Berlin**, 16. Februar. PAT. Die polnische Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen veröffentlicht folgendes Kommunikat:

Der Note des deutschen Bevollmächtigten für die Verhandlungen mit Polen, die von der Unterbrechung der Verhandlungen Mitteilung machte, war bei ihrer Veröffentlichung durch das Wolffbureau eine halbamtliche Darlegung des gegenwärtigen Standes der Verhandlungen beigefügt, die bedeutende Abweichungen von dem Stande der Verhandlungen enthält, den die polnische Delegation in ihrem Kommunikat vom 9. d. M. dargelegt hat:

1. Der Ansicht der deutschen Delegation, als ob die polnische Seite den Standpunkt eingenommen hätte, daß das Niederlassungsrecht so weit als möglich beschränkt werden müsse, widersprechen folgende Tatsachen: Die polnische Delegation erklärte ihre Bereitwilligkeit, den Bürgern des deutschen Staates, sofern es sich um die Überschreitung der Grenze nach Polen, den Aufenthalt und die Niederlassung handelt, dieselben Rechte zuzuerkennen, wie sie den Bürgern der meistbegünstigten Staaten zuerkannt worden sind. **Das Niederlassungsrecht dagegen sollte nur für die Personen in Anwendung kommen, die sich zu Wirtschaftszwecken niederlassen wollen.** Die genaue Festsetzung dieses Begriffes sollte den Gegenstand der Beratungen der Sitzung bilden, die von der deutschen Seite abberufen wurde. Aus diesem Grunde kann die deutsche Seite auch nicht in der Lage sein, im gegenwärtigen Augenblick vorauszusehen, welche Personen nach polnischer Ansicht berechtigt sein sollten, von dem Niederlassungsrecht Gebrauch zu machen (man hat doch schon früher verhandelt! D. R.). Die Einschränkung des Niederlassungsrechts hing in gewissem Sinne nicht einseitig nur von dem Standpunkt der polnischen Delegation ab, da diese Einschränkung auch von der deutschen Delegation (?) gefordert wurde. Der deutsche Gesichtspunkt in dieser Frage war der, daß es die deutschen Interessen nicht gestatteten, unbedingt das Niederlassungsrecht für die polnischen Staatsangehörigen anzuerkennen. Die Behauptung, als ob die polnische Delegation die Zuerkennung des Niederlassungsrechts an alle Privatangestellten abgelehnt hätte, kann einem Mißverständnis zugeschrieben werden. Die polnische Seite hat eine ähnliche Erklärung nicht abgegeben. In jedem Falle ist festzustellen, daß zwischen den beiden Delegationen grundsätzlich eine Einigung über den Punkt des Traktats erzielt worden ist, der von der deutschen Seite als der wichtigste angesehen wurde, und zwar in der Frage des Rechts zur Einreise, zum Aufenthalt und zur Niederlassung. (Aber die polnische Delegation bestreitet doch selbst diese Einigung! D. R.)

2. Der Wunsch der deutschen Delegation, weitgehende Garantien über die Anwendung der polnischen Visa-Bestimmungen außer der Meistbegünstigungsklausel in bezug auf die Einreise und die Niederlassung zu erlangen, scheint unbegründet. Die gegenwärtige Anwendung dieser Bestimmung ist trotz des Wirtschaftskrieges so liberal, daß auf 53 000 Einreisevisa, die durch das polnische Generalkonsulat in Berlin im Jahre 1926 erteilt wurden, die deutsche Delegation nur 50 Ablehnungen beanstandet und von diesen nur 12 Fälle zur Prüfung vorgelegt hat, von denen die Hälfte durch die deutsche Delegation als unbegründet zurückgezogen wurden. Aus diesem Grunde hatte die polnische Delegation keinen Grund, zum Handelstraktat Bestimmungen einzuführen, die keine Handelstraktate der Welt kennen. Es wäre zweifellos eine günstige Sache, hätte man auch in solchen Punkten zu einer Verständigung gelangen können, deren Erledigung vom polnischen oder deutschen Gesichtspunkt erwünscht erscheint, trotzdem sie nicht zum Wesen des Traktats gehören. Und doch lag es gerade im Interesse eines günstigen Verlaufs der Handelsverhandlungen, sich auf Fragen zu beschränken, die den tatsächlichen Bestandteil des Traktats bilden, und die anderen Wünsche auf den zweiten Plan abschieben, da das Traktat selbst genügend Schwierigkeiten bereitete. Die polnische Delegation hat bereits des öfteren erklärt, daß man, je schneller das Traktat zustande kommt, um so schneller mit einer Normierung der nachbarlichen Zusammenarbeit rechnen könne, einer Normierung, die schon an und für sich eine ganze Reihe heute brennender Fragen gegenstandslos machen würde.

Was den **Stand der Kommissionsverhandlungen über Tarif- und Zollfragen** anbelangt, so ist auch hier eine gewisse Annäherung erzielt worden. Über die beiden durch das halboffizielle Kommunikat angeschnittenen Punkte ist folgendes zu bemerken:

1. Die deutschen Vorschläge über die Einfuhr von Schweinen blieben, trotzdem sie ungenügend waren, nicht ohne Zugeständnisse, die auf der Herabsetzung des Zollsatzes für Waren der Papier-, Holz- und Möbelindustrie, sowie für Galanterie- und Spielwaren beruhten. Die von der polnischen Seite als gegenseitiges Zugeständnis vorgeschlagenen Zollermäßigungen betrugen in vielen Fällen die Hälfte der gegenwärtigen Zolltarife, ja sogar mehr als die Hälfte dieser Sätze. Die Behauptung, daß die polnische Delegation keine Zugeständnisse gemacht hätte, kann daher nicht aufrecht erhalten werden.

2. Der Behauptung, daß in der Frage der Positionen der Zolltarife sogar bis jetzt ein sehr starker Gegensatz bestand, ist die Tatsache entgegenzustellen, daß man, wenn wir den riesigen Komplex der Verhandlungsgegenstände berücksichtigen (740 deutsche und 240 polnische Forderungen), die erzielten Ergebnisse nicht mehr schätzen kann. Über eine ganze Reihe von Positionen der Zolltarife ist bereits ein vollkommenes Einverständnis erzielt worden. Wenn die wichtigsten Positionen in der letzten Zeit nicht auf der Tagesordnung der Verhandlungen standen, so ist die Ursache hierfür lediglich in dem Umstand zu suchen, daß die deutsche Delegation entgegen der Idee gerechtfertigter gegenseitiger Kompensationen die Behandlung dieser Punkte von der vorherigen vollkommenen Erledigung der Frage der Einreise, des Aufenthalts und der Niederlassung abhängig machte.

---

## Der Stand des Złoty am 17. Februar:

**In Danzig: Für 100 Złoty 57,95**
**In Berlin: Für 100 Złoty 46,85**
(beide Notierungen vorbörslich)
**Bank Polski: 1 Dollar = 8,90**
**In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.**

---

## Verlängerung der deutsch-französischen Handelsprovisorien.

**Paris**, 16. Februar. Heute ist, wie das Wolffsche Tel.-Bureau meldet, namens der deutschen Regierung durch Gesandtschaftsrat Döhle und namens der französischen Regierung durch Ministerialdirektor Serruys ein Protokoll paraphiert worden, durch das das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 5. 8. 26 und die beiden Saarabkommen vom 5. August und 6. November v. J. bis 31. Mai verlängert wird. Die bisher in diesen Abkommen vorgesehenen Kontingente werden, um dem Verlängerungsabschnitt Rechnung zu tragen, um 50 Prozent erhöht. Der französischen Regierung steht am 21. März eine Kündigungsmöglichkeit zum 31. März zu, wenn die spätestens am 2. März wiedereinsetzenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die sich zuerst auf eine Prüfung der Grundlagen des zukünftigen Handelsvertrages erstrecken sollen, im weiteren Verlaufe nicht diese Änderungen berücksichtigen, die die französische Regierung nach dem 1. April einzuführen wünscht. Das Abkommen über die Verlängerung der verschiedenen Provisorien wird im Laufe des Nachmittags von Botschafter von Hoesch und Außenminister Briand unterzeichnet werden.

---

## Die „Sünde" des Aktivismus.

### Das geheimnisvolle Dokument der P. O. W.

**Thorn**, 16. Februar. Aus der Vorgeschichte des hochpolitischen Prozesses gegen das Thorner „Słowo Pomorskie" wegen Beleidigung und Verleumdung des **Divisionsgenerals Berbecki** entnehmen wir dem genannten Blatt folgende Einzelheiten:

Als am 6. August 1914 der jetzige Marschall Piłsudski auf den Plan trat, um die damals in der Entwicklung begriffenen Ereignisse für die Wiedererstehung eines unabhängigen polnischen Staates auszunutzen, wurde die Meinung der polnischen Bevölkerung in zwei ungleiche Teile geteilt. Beide erblickten in dem Kriegsausbruch die Quelle der künftigen politischen Wiedergeburt der Nation, vermochten jedoch nicht, einen gemeinsamen Weg für dasselbe Ziel zu finden, dem sie zustrebten. Dieser entgegengesetzte politische Start im Jahre 1914 war die Ursache für alle die Unergründlichkeiten im politischen Leben des Staates und für die vielen peinlichen Reibungen innerhalb der polnischen Gemeinschaft. Eine dieser Erscheinungen ist eben der Prozeß gegen das „Słowo Pomorskie" über die politische Vergangenheit des Generals Berbecki.

General Berbecki gehörte politisch dem Lager an, das um jeden Preis einen Anschluß an Deutschland und Österreich anstrebte. Ein geschichtlicher Augenblick im Piłsudski-Lager war die Einnahme Warschaus durch deutsche Truppen im Jahre 1915. Das Lager sah in Warschau die Hauptstadt des polnischen Staates, die an Polen abgetreten werden müsse, um in ihr die Fundamente des Staates zu legen. Indessen dachten die Sieger nicht daran (?), Warschau herzugeben, ja sie taten, als ob sie die Wünsche der Piłsudski-Anhänger überhörten. Als Piłsudski nach Warschau kam und im „Hotel Francuski" Wohnung nahm, trieben die deutschen Behörden, als sich vor dem Hotel eine Menschenmenge zu einer Begrüßung ansammelte, ohne Zeremoniell die Leute auseinander. Der feierliche Einmarsch der Legionen fand nicht statt, und einige Abteilungen, die in die Stadt einmarschiert waren, zogen sich bald zurück. Diese erste ablehnende Haltung der Deutschen weckte die Wachsamkeit der Piłsudski-Anhänger. Sie begannen von den Deutschen die Präzisierung ihres Standpunktes zu fordern, und die Leiter der Legionen verhielten sich den Deutschen gegenüber kritisch. Die rasch aufeinander folgenden Ereignisse in dem von den deutschen Truppen besetzten Teile Polens überzeugten sie davon, daß man sich vom aktiven Kampf ausschließen müsse. Diese Etappe fand ihren Abschluß mit der Ablehnung der Eidesleistung und der Internierung der Legionsführer in Szczypiorno und Benjaminow, und Piłsudskis in Magdeburg. Es blieb jedoch eine geringe Gruppe von Offizieren und Soldaten übrig, die sich dem Kommando der deutschen Behörden unterordneten und den Eid auf Beseler leisteten. Von diesen Soldaten wurden zwei Abteilungen der sogenannten polnischen Wehrmacht gebildet. Gegen diese ehemaligen Kameraden traten nun die Legionäre auf; der Kampf war außerordentlich heftig. Die Legionäre, denen es gelang, der Verbannung zu entgehen oder aus der deutschen Gefangenschaft zu entfliehen, legten den Grundstein zu einer geheimen polnischen Armee in Gestalt der Polnischen Militärorganisation (POW). Diese Organisation trat rücksichtslos gegen die Deutschen auf, sagte aber gleichzeitig der „polnischen Wehrmacht" einen scharfen Kampf an. Die Mitglieder der Wehrmacht, unter denen sich der damalige Oberst Berbecki, sowie eine politische Gruppe der radikalen Germanophilen mit Herrn Studnicki an der Spitze befanden, sah sich einer überaus schwierigen moralischen Lage gegenüber. Die Gemeinschaft sprach sich entschieden gegen die Deutschen aus, und bei ihr konnte die Wehrmacht keine Unterstützung finden. Die Lage wurde noch komplizierter, als der deutsche Generalstab an den Regentschaftsrat mit der Forderung auf Stellung eines Kontingents polnischer Rekruten in Stärke von 250 000 Mann herantrat, die die „wankende" deutsche Front im Westen stärken sollten. Der deutsche Generalstab drang immer mehr auf die Verwirklichung dieser

Forderung, und dies bewog die Zentralmächte, den bekannten Akt vom 5. November 1916 zu veröffentlichen.

Die germanophile Gruppe des Herrn Wladyslaw Studnicki war sich darüber klar, daß sie nur für diesen Preis reale Vorteile für ihre Pläne werde erlangen können. Die Wehrmachtleute wurden dadurch in eine schwierige Lage versetzt. Denn während ihre Kollegen, die in die deutschen Reihen nicht eintraten, der polnischen Bevölkerung gegenüber auf die Rechnung hinweisen konnten, die sie einmal den Deutschen für das vergossene Blut (?) ausstellen würden, konnten die Wehrmachtleute mit solchen Plänen für die Zukunft nicht (?) aufwarten, da sie doch freiwillig sich dem deutschen Kommando für die deutsche Staatsraison (nein, für die polnische Zukunft! D. R.) untergeordnet hatten. (Die Legionäre hatten sich in ihren Kampfzeiten nicht minder dem Kommando der Zentralmächte untergeordnet. D. R.) Zu guterletzt wandten sich alle Linkselemente, die die Legionen Pilsudskis unterstützen, vollkommen von den Deutschen ab und traten ebenfalls zum Kampf gegen die Wehrmacht auf. Es kam so weit, daß die Wehrmachtleute von der polnischen Bevölkerung heftiger bekämpft wurden, als die Deutschen selbst. Die Forderung auf Stellung eines polnischen Rekrutenkontingents wurde nicht erledigt. Der Regentschaftsrat zögerte mit der Bekanntgabe der Musterung. Beseler und die Zivilverwaltung drängten immer intensiver, und die Gruppe Studnickis unterstützte die deutschen Forderungen. Letzten Endes sollte ein Anschlag gegen den Regentschaftsrat ausgeführt werden, um die Rekrutierung durchzusetzen. Der Widerstand von der anderen Seite wurde ebenfalls stärker. Zum aktiven Kampfe mit den Wehrmachtleuten und gegen die Rekrutenaushebungen traten alle polnischen nationalistischen Elemente auf, und gingen damit Hand in Hand mit den Linkselementen. Das Verbleiben in dieser Wehrmacht wurde öffentlich und aufs Schärfste gebrandmarkt. Die polnische Militärorganisation (P. O. W.), die nur aus radikalen Elementen bestand, schreckte vor der Organisierung von Anschlägen nicht zurück, um die Durchführung des Projekts der Rekrutenaushebung unmöglich zu machen. In dieser Atmosphäre erschien jene Veröffentlichung dieser Organisation, deren Veröffentlichung jetzt den Gegenstand der Anklage gegen das „Slowo Pomorskie" bildet.

**das geheimnisvolle Dokument,**

das das Datum vom 26. Juni 1918 trägt, enthält die Mitteilung, daß einige Aktivisten einen Anschlag auf den Regentschaftsrat organisiert hätten. Der Anschlag sollte darin bestehen, daß einige Personen sich zu den Regenten Erzbischof Kakowski und Dr. Ostrowski begeben, und sie unter Drohung mit der Waffe zwingen sollten, aus dem Regentschaftsrat auszutreten. Das Kommunikat der polnischen Militärorganisation zitiert Abschnitte aus Gesprächen des Herrn Studnicki mit Herrn Zbierański, aus denen hervorgeht, daß die Attentäter die Absicht hätten, im Falle der Ablehnung der Forderung, den Erzbischof Kakowski sowie seinen Sekretär und Berater, Prälat Chelmiński, auf geheimnisvolle Art zu erschießen. Weiter soll nach diesem Kommunikat General Berbecki erklärt haben, daß sein Degen zur Verfügung stehe.

Im Zusammenhange mit diesem Kommunikat bedachte das „Slowo Pomorskie" den General Berbecki mit einer Reihe von Verleumdungen und Beleidigungen, die der General zum Anlaß nahm, gegen den verantwortlichen Schriftleiter dieser Zeitung gerichtlich vorzugehen. Am ersten Verhandlungstag, über den wir bereits eingehend berichtet haben, gab der als Zeuge vernommene General Berbecki Aufklärungen über die Entstehung des erwähnten Kommunikats, das er den politischen Konflikten zwischen ihm als Mitglied der Wehrmacht und seinen politischen Gegnern zuschrieb, die die Aktion der Bildung der Wehrmacht für unangebracht hielten. General Berbecki betonte, er sei in der Wehrmacht nur auf Befehl des damaligen Führers des Hilfskorps, General Szeptycki, und zwar zu dem Zwecke geblieben, um die Kadres der Offiziere und Unteroffiziere vorzubereiten. Der General orientierte sich in der politischen Lage und ahnte voraus, daß die Tage der Herrschaft Deutschlands im Warschauer Okkupationsgebiet gezählt seien und daß infolgedessen die Heranziehung eines Nachwuchses von Instrukteuren für die künftige polnische Armee eine Frage von erstklassiger Bedeutung gewesen sei. **Der Zeuge wies mit Entrüstung den Vorwurf der germanophilen Einstellung, mit der man während der kritischen Zeiten der Okkupation so leicht operiert habe, zurück.** Wir verweisen im übrigen auf die ausführliche Wiedergabe der Berbecki-Rede am ersten Verhandlungstage in Nr. 37 der „Deutschen Rundschau" vom 16. d. M. (unter der Überschrift: „Der Geist des Konrad Wallenrod").

In der Mittwoch-Verhandlung wurden die auf Antrag des Angeklagten geladenen Zeugen vernommen, die verschiedene „Unklarheiten" in der Aussage des Generals Berbecki klarlegen sollten. Der Industrielle **Czeslaw Zbierański** aus Warschau erklärte auf Befragen, daß er an den Arbeiten der militärischen Organisation im Jahre 1918 aktiv teilgenommen habe. Seit dem Jahre 1905 habe er sich an sämtlichen Aktionen beteiligt, die die Befreiung Polens zum Ziele hatten. Über den geplanten Anschlag auf den Regentschaftsrat habe er mit Studnicki gesprochen. Das Kommando der polnischen Militärorganisation habe aber durchaus nicht die Absicht gehabt, in diese Aktion verwickelt zu werden; die Unterredungen mit Studnicki hätten nur informatorischen Charakter über den geplanten Anschlag gehabt. **Die ganzen Verhandlungen seien in einer Zeit allgemeiner Niedergeschlagenheit, Depression und Empörung geführt worden, die eine Folge der deutschen Siege an der Front gewesen seien.** In einer zweiten, durchaus konkreten Unterhaltung habe Studnicki von dem Plan gesprochen, einem deutschen Fürsten den Weg zum polnischen Thron zu ebnen. Studnicki habe sogar Geld mitgebracht, für das Waffen angekauft worden seien. Der Anschlag sollte sich gegen alle drei Regenten richten, sie sollten, falls sie nicht freiwillig abdanken wollten, beseitigt werden. Studnicki hätte ihn, den Zeugen, auch in die bereits getroffenen Vorbereitungen eingeweiht. Er sprach davon, die deutsche Feldpolizei in diese Aktion einzubeziehen. Die Polizei habe ihre Neutralität zugesagt, und es seien auch Vorbereitungen getroffen worden, am Tage des Anschlages die Telephone außer Betrieb zu setzen und ein Zimmer zu mieten, das dem Regentschaftspalais gegenüber liegt. Bei den Unterredungen ist der Name des damaligen Obersten Berbecki im Zusammenhang mit dem geplanten Anschlag nicht genannt worden. Die Frage, ob das Oberkommando der polnischen Militärorganisation den geplanten Anschlag gebilligt hätte, beantwortete der Zeuge verneinend.

Auch der Zeuge **Studnicki** bestätigte, daß der General Berbecki mit diesem geplanten Anschlage nichts gemein hatte. Er habe den General für einen durchaus unpolitischen Menschen gehalten, der sich lediglich militärischen Angelegenheiten widme. Was den Regentschaftsrat anbelangt, so sei er von vornherein Gegner dieser Einrichtung gewesen. Er habe die Überzeugung gehabt, daß der Anschlag die Deutschen gegenüber der polnischen Bewegung willfähriger machen würde.

Der Journalist **Aleksander Markowski** sagte, daß auf die Mitglieder des Regentschaftsrats dreimal Attentatspläne vorbereitet worden seien. Den zweiten Anschlag hätte ein gewisser Guzdraj (PPS) geplant, dem man nach seiner Rückkehr aus der sibirischen Verbannung einredete, daß die Tätigkeit des Regentschaftsrats für Polen unvorteilhaft sei. Radikale Aktivisten hätten diesen Mann dann **bewegen wollen,** den Pfarrer Chelmicki zu töten, **der Mann sei aber verhaftet, jedoch nach kurzer Zeit wieder** freigelassen worden, **wahrscheinlich** auf eine Intervention des Kommandanten der Feldpolizei Schulz, der an demselben Tage von Kampftruppen der PPS getötet wurde. In sämtlichen Gesprächen sei der Name des Generals nicht genannt worden.

Bevor der Staatsanwalt zu seiner Anklagerede das Wort ergriff, fragte er den Angeklagten, ob er polnischer Staatsbürger sei. Der Angeklagte verneinte; er sei in Miropol (Sowjetrußland) geboren.

**Das Urteil gegen Wojder lautete auf ein Jahr Gefängnis und auf Veröffentlichung des Urteils in fünf polnischen Zeitungen. Der Staatsanwalt hatte 15 Monate Gefängnis beantragt.**

Mit Rücksicht auf das hohe Strafausmaß, sowie mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte nicht polnischer Staatsangehöriger ist, wurde auf Antrag des Prokurators die sofertige Verhaftung des Angeklagten angeordnet. Er soll nach Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 5000 Złoty auf freien Fuß gesetzt werden.

## Die Beschlagnahme der „Natio" aufgehoben

**Warschau,** 16. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Beschlagnahme der Minderheitenzeitschrift „Natio" hat in diplomatischen Kreisen Warschaus großes Aufsehen erregt. In Regierungskreisen sah man ein, daß man hierdurch einen ganz unüberlegten Schritt getan habe. Zugleich habe man durch die Beschlagnahme für die Minderheitenzeitschrift die allerbeste Reklame gemacht. Der üble Eindruck innerhalb der diplomatischen Kreise wurde durch die Einbringung der Interpellation aller im Sejm vertretenen Minderheitenvölker Polens gewaltig verstärkt. Über das Motiv der Beschlagnahme waren in den Wandelgängen des Sejm verschiedene Gerüchte im Umlauf. Unser Warschauer Vertreter erfährt von einer gut informierten Seite, daß die Regierung durch die Beschlagnahme vor der über das weitere Ausmaß des zwischen der Regierung und dem Parlament ausgebrochenen Konflikts entscheidenden Montagsitzung des Sejm den Rechtsparteien ein Geschenk machen wollte, um sie für sich günstiger zu stimmen.

Inzwischen hat die Regierung eingesehen, daß die Beschlagnahme ein großer Fehler war. Im Belvedere fand gestern eine spezielle Konferenz statt, die sich mit dieser Beschlagnahme beschäftigte. Das Ergebnis der Konferenz ist höchst überraschend. Die Beschlagnahme wird aufgehoben, doch müssen aus einem Artikel des Ukrainers Dr. Lewicki über die ukrainische Frage zwei Sätze herausgestrichen werden. Auf diese Weise kann die „Natio" in drei Tagen neu erscheinen, doch muß der erste Bogen in 4000 Exemplaren neu gedruckt werden. Sehr ergötzlich mutete es übrigens an, daß man trotz der Beschlagnahme aller Exemplare die „Natio" bei verschiedenen gerissenen Zeitungsjungen für 10 zł pro Exemplar erhalten konnte, während der wirkliche Ladenpreis nur 2 zł beträgt.

## Bestätigung.

**Die Nachwahl von Kochtschütz — 60 Prozent deutsche Stimmen.**

Am vergangenen Sonntag fanden in Kochtschütz, im Kreise Lublinitz (Polnisch-Oberschlesien), Nachwahlen für die Gemeindevertretung statt, weil die Wahlen vom 14. November für ungültig erklärt worden sind. Es ist von besonderem Interesse, daß das Ergebnis der Nachwahl sich mit dem vom 14. November genau deckt. Danach erhielten bei den Wahlen am 14. November als auch am Sonntag: die Deutsche katholische Volkspartei 468, die Polnische Partei 238 Stimmen. Aus der Tatsache, daß die Nachwahlen das Ergebnis der Wahlen vom 14. November vollauf bestätigt haben, geht einmal hervor, daß die Wahl am 14. November gesetzmäßig und unbeeinflußt erfolgt ist und andererseits der deutsche Wahlsieg vom 14. November **nicht einen vorübergehenden Konjunkturerfolg** darstellt.

*

**General Sikorski Direktor in Oberschlesien?**

Der „Polska Zachodnia" wird aus Friedenshütte gemeldet, daß dort vor einigen Tagen General Sikorski in Zivilkleidung geweilt habe, und daß man ihm einen Direktorposten bei der Friedenshütte angeboten habe. Die „Polska Zachodnia" bringt diese Nachricht mit allem Vorbehalt. Vor einiger Zeit meldete die Warschauer Presse etwas anders lautende Gerüchte, wonach Sikorski einen Direktorposten bei der Sprengstoffgesellschaft „Lignoza" einnehmen soll.

## Kommt die Stabilisierungs-Anleihe?

In der Dienstagsitzung der Finanz- und Budgetkommission des Senats nahm bei der Debatte über das Budget des Finanzministeriums auch der Finanzminister Czechowicz das Wort, der u. a. sagte:

Die Bemühungen um die Erlangung einer Auslandsanleihe befinden sich in einem günstigen Stadium. Bei diesen Verhandlungen sind unsere Trümpfe der Finanzplan über die Verwendung der Anleihe, die Vergrößerung der Valutareserven der Bank Polski und endlich das Budgetgleichgewicht. Im Laufe von drei Monaten wird ein neues Gesetz bearbeitet werden, das unser ganzes Steuersystem im Zusammenhange mit der Regelung der Kommunalfinanzen normiert. Es sind auch Bemühungen im Gange, die **Anleihen,** die im Jahre 1923 von polnisch-amerikanischen Bürgern gewährt wurden, zu entschädigen. Die anderen Inlandsanleihen, besonders die Wiedergeburtsanleihe, werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

## Das Wahlprogramm der Piasten.

**Krakau,** 16. Februar. Die Piastenpartei hat ihr neues politisches Programm, das der letzte Parteikongreß in Krakau beschlossen hatte, in einer Broschüre veröffentlicht. Darin heißt es, die Partei werde unentwegt die republikanische Staatsform und die demokratisch-parlamentarische Verfassung verfechten. Die Partei werde jedoch eine solche Verfassungsänderung anstreben, die der vollziehenden Gewalt größeren Nachdruck verleihen werde. Auch die Wahlordnung müsse in dem Sinne geändert werden, daß der Sejm wirklich den Willen der Mehrheit des polnischen Volkes zum Ausdruck bringen würde. Das **Minderheitenproblem** will die Partei nach **den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des einträchtigen Nebeneinanderlebens, der gleichen Rechte und gleichen Pflichten aller Bürger** gegenüber dem Staate regeln. (Wie bringt sie damit die Wahlreform in Einklang, die doch nur eine Ungerechtigkeit gegenüber den Minderheiten darstellen kann?) Auch die Religionsfreiheit aller Bekenntnisse wird gefordert. In bezug auf landwirtschaftliche Fragen wird u. a. die Verwirklichung des Bodenreformgesetzes verlangt. Zwecks Verwirklichung der wirtschaftlichen Forderungen beabsichtigt die Partei, mit den Landwirten der übrigen Minderheiten zusammenzuarbeiten.

## Korsika wird befestigt.

Das englische Arbeiterblatt **„Daily Herald"** berichtet über **fieberhafte Rüstungen Italiens.** Die Meldung hat begreiflicherweise in Paris lebhaftes Aufsehen hervorgerufen.

Während sich die Linkspresse damit begnügt, die Nachricht kommentarlos zu registrieren, als ein neues Beweisstück für die ständigen Herausforderungen des Faszismus, bemüht sich die nationalistische „Liberté", die Meldung von vornherein als politische Mache zu diskreditieren. Der Erfolg dieses Manövers des nationalistischen Blattes dürfte aber sehr minimal sein.

Für wie bedrohlich man in Frankreich die Machenschaften des Faszismus hält, beweist der einstimmige Beschluß der Heereskommission der Kammer, **die Insel Korsika schwer zu befestigen und ihre Garnisonen wesentlich zu verstärken.**

## Republik Polen.

**Die Überführung der weißrussischen Abgeordneten nach Wronke.**

**Wilna,** 16. Februar. Im Zusammenhange mit der Meldung, daß die verhafteten weißrussischen Abgeordneten nach dem Zuchthaus nach Wronke transportiert worden seien, wandte sich der Korrespondent des „Kurjer Wileński" an den Prokurator, um ihn über die Ursache dieser Maßnahme zu befragen. **Dieser erklärte,** daß die Überführung auf Anordnung der höheren Behörde erfolgt sei. Der Hauptgrund hierfür sei der Umstand gewesen, daß das Gefängnis in Lukischki überfüllt ist, so daß sich die Gefängnisverwaltung von Zeit zu Zeit gezwungen sieht, die Gefangenen nach anderen Gefängnissen transportieren zu lassen. Dieser Umstand sei auch für die Überführung der weißrussischen Abgeordneten maßgebend gewesen.

## Deutsches Reich.

**Der neue Polizeipräsident von Elbing.**

In der Montag-Sitzung des preußischen Staatsministeriums wurde der sozialdemokratische Landtagsabg. Wende zum Polizeipräsidenten in Elbing ernannt. Wende, bisher Referent im Brandenburger Landesarbeitsamt, vertritt den Wahlkreis Potsdam II im Landtag, war aber früher Vertreter von Bromberg in der Verfassunggebenden Landesversammlung und kennt die ostdeutschen Verhältnisse aus eigener Anschauung.

## Aus anderen Ländern.

**Guatemala will in Nicaragua eingreifen.**

„New York Herald" meldet aus Washington, daß man in dortigen Kreisen ein Eingreifen Guatemalas in Nicaragua befürchtet. Wenn Guatemala dem Präsidenten Diaz den Krieg erklären sollte, so würden die Vereinigten Staaten und Mexiko gezwungen sein, aus ihrer Neutralität hervorzutreten.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 17. Februar.**

**Wettervoraussage.**

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa ein wenig sinkende Temperaturen, vielfach Niederschläge und veränderliches Wetter an.

## Pestalozzi-Feier.

Der Pädagogische Verein Bromberg hatte für gestern abend zu einer Pestalozzi-Feier nach dem Gemeindehaussaal eingeladen. Erfreulicherweise war man der Einladung gern gefolgt und der Saal war bis auf den letzten Stehplatz besetzt, ein Beweis dafür, daß das hiesige Deutschtum seine Geisteshelden in würdiger Art zu feiern wünscht.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag Willi Damaschkes über „Das Geniale in Pestalozzis Werk". In sehr ausführlicher, aber leicht verständlicher Weise führte der Redner in das Werk des großen Pädagogen ein und zeigte die Genialität in diesem Werk auf, das so ungeheuren Einfluß auf das Schulwesen des ganzen Abendlandes ausübte. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Begrüßungsansprache von Rektor Radtke. Außerdem war der Vortrag umrahmt von gut zu Gehör gebrachten Gesängen des M.-G.-V. „Kornblume", Klaviervorträgen von Fräulein Erimann und Geigenvorträgen des Herrn Beetz in bekannter Güte. Mit besonderem Beifall wurden die wohlakzentuierten Rezitationen des Studienassessors Klemenz aufgenommen.

Alles in allem eine erhebende, wohlgelungene Feier, für die wir dem Pädagogischen Verein zu Dank verpflichtet sind.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,14, bei Thorn etwa + 0,90 Meter.

§ **Scharfschießen.** Am 19., 21., 24. und 25. Februar veranstaltet das hiesige 62. Infanterieregiment Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz. An den genannten Tagen sind alle Zufahrtstraßen gesperrt.

ln **Der Brudermörder Leitgeber wieder vor Gericht.** Der zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilte Mörder Przemysław Leitgeber hatte sich gestern in Gemeinschaft mit drei Mitangeklagten wegen eines Einbruchsdiebstahls vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. L. befindet sich im Zentralgefängnis in Wronke, von wo aus er zur gestrigen Gerichtsverhandlung hertransportiert wurde. Sein Benehmen gleicht dem in der ersten Verhandlung; trotzig und verstockt betritt er in Begleitung des Transporteurs den Gerichtssaal. Bei Beginn der Verhandlung stellt er gleich einen unbegründeten Vertagungsantrag, und als dieser Antrag abgelehnt wird, erklärt er, sich überhaupt nicht vernehmen zu lassen. Er beantwortet nur die Fragen, die sich auf seine Personalien beziehen; zur Sache selbst hüllt er sich in Stillschweigen. Die Mitangeklagten sind: Ludwig Grzelachowski, Josefa Grzelachowska, Heynestraße 37, und Anton Kłosowski, Wollmarkt 8. Der Tatbestand ist folgender: Der ungeratene Sohn des Eisenbahnbeamten Schornstein von hier bestahl seinen Vater; dieser Täter gibt nun an, daß die beiden ersten Angeklagten L. und G. ihm bei dem Diebstahl behilflich waren, während die Mutter des G., die dritte Angeklagte, die Sachen unter ihrem Bettstell versteckte. Der vierte Angeklagte K. ist der Hehlerei beschuldigt; ihm wird zur Last gelegt, einen Teil der gestohlenen Gold- und Silbergegenstände von den Tätern angekauft zu haben. Dieses entspricht den Tatsachen. K. kann aber nachweisen, daß er keine Kenntnis davon hatte, daß die Sachen aus einem Diebstahl herrührten; außerdem zahlte er die kursmäßigen Preise für die Gegenstände. Der Staatsanwalt beantragt für Leitgeber, Grzelachowski, Mutter und Sohn, je sechs Monate Gefängnis, für Kłosowski Freisprechung. Der Verteidiger weist darauf hin, daß das Gericht den Aussagen eines unglaubwürdigen, in Haft befindlichen Diebes keinen Glauben schenken dürfe und beantragt Freisprechung. Das Gericht schließt sich diesen Ausführungen an und spricht sämtliche vier Angeklagte frei.

# Pommerellen.

17. Februar.

## Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentliche Veränderung. Auf dem Strome treiben ganz vereinzelt Grundeisschollen. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war ausreichend beschickt, allerdings nicht so stark wie sein Vorgänger. Es waren Schweine jeden Alters vertreten. Ferkel zeigen weiter feste Tendenz. Läufer wurden besonders stark angeboten. Man forderte und erzielte auch die bisherigen Preise. Für Absatzferkel forderte man pro Paar 60—80 zł, war aber schon mit 50—60 zł zufrieden. Läufer brachten je nach Qualität und Alter ca. 80—90 zł pro Zentner. Fette Schweine wurden nicht angeboten. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Auch Kartoffeln wurden stärker angeboten, dafür war das Butterangebot gering. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,70—2,90, Eier 2,10—2,20, Kartoffeln 4,50—6, Zwiebeln 0,30. Es kostete ferner: Weißkohl 0,20, Rotkohl 0.25—0,30, Wrucken 0,10, weiße Bohnen 0,40, Äpfel 0,80—1,30. Der Fischmarkt zeigte ausreichende Beschickung. Es kosteten: Zander 1,50—2, Schleie 2,50, Hechte 1,40—1,80, Barsche 0,60 bis 1,20, Karauschen 1,00, Bressen 1,00—1,40, Plötze 0,35—0,50. Groß war das Angebot von frischen Heringen; man zahlte 0,50 für das Pfund. Der Geflügelmarkt brachte ein ausreichendes Angebot. Es kosteten Gänse 12—15,00, Enten 6—7,50, Puthähne 1,40—1,50 pro Pfund, Hühner 4,50—7,00, Tauben 1,00 pro Stück. Der Fleischmarkt war ausreichend, aber geringer als der vorige beschickt. Es kosteten Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,10, frischer Speck 1,80. *

* **Bestohlen** wurde um einen Betrag von 40 zł eine Frau Kaszewska, Oberbergstraße 17. Auf bisher unaufgeklärte Weise gelang es dem Dieb, in die Wohnung zu dringen und den Betrag zu stehlen. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag: „Märchen aus 1001 Nacht".** Eine der besuchtesten Gaststätten bei den Bühnenfesten ist der Simplizissimuskeller, obwohl er sehr niedrig und in den ersten Stunden des Betriebes sehr kalt war. Dieser Keller wird zu dem diesjährigen Maskenball am Rosenmontag zum Kloster-Keller zum tanzenden Derwisch" vollständig umgebaut, um einen besonders gemütlichen Aufenthalt zu schaffen; der ganze Keller wird um 40 Zentimetr tiefer gelegt, so daß er eine ausreichende Höhe erhält und mit Zentralheizung versehen werden; außerdem wird ein zweiter Zugang geschaffen, so daß der Ein- und Ausgang mehr geregelt werden kann. Die Bodammer-Kapelle, die hier bei allen Bühnenfesten in freundschaftlicher Weise mitgewirkt hat, wird wiederum für Stimmung sorgen, besonders, da bei der Neueinrichtung eine besondere Tanzdiele geschaffen wird. Die Bewirtschaftung liegt in den bisherigen bewährten Händen, so daß auch für das leibliche Wohl in vorzüglicher Weise gesorgt werden wird. Wer recht übermütige Stunden im kleinen Kreise verleben will, wird daher wiederum in den Keller steigen. Es ist anzunehmen, daß der „Kloster-Keller zum tanzenden Derwisch" seine bisherige Anziehungskraft behalten und wiederum bis zum frühen Morgen bis zum letzten Platz besetzt sein wird. Da nur eine bestimmte Anzahl Eintrittskarten ausgegeben werden, empfiehlt es sich, sich beizeiten darum zu bemühen. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2762 *

## Thorn (Toruń).

—dt. **Das Finanzamt** macht bekannt, daß von rückständigen Zahlungen nur zwei Prozent Verzugszinsen erhoben werden, sofern die Zahlungen bis zum 31. März beglichen werden. Nach diesem Termin werden vier Prozent monatliche Verzugszinsen erhoben. * *

t. **Der Wasserstand der Weichsel,** immer noch im Zurückgehen begriffen, betrug Mittwoch früh 0,93 Meter über Normal. Auf der rechten Stromseite herrscht schwaches Eistreiben. Der Fährdampfer hat mit seinen beiden Wartehäuschen am hiesigen Ufer festgemacht. Wegen der langgestreckt im Fahrwasser liegenden Sand- und Eisbarre kann er den Verkehr noch nicht aufnehmen. * *

—dt. **Zum Schaden der Allgemeinheit** bringen viele Landwirte ihre Produkte an Butter, Eiern, Käse usw. an den Markttagen statt auf die Wochenmärkte, in die Milch- und Buttergeschäfte, weil sie nicht Lust haben, auf dem Markte zu stehen und sich wohl auch vor Ausgabe des Standgeldes scheuen. In ersterem Fall schädigen sie die Allgemeinheit, da hierdurch der Zustrom dieser Artikel an den Wochenmärkten geringer wird, wodurch eine Preissteigerung stattfindet; zweitens könnten diese Landwirte auf den Wochenmärkten andere Preise erreichen, als in den Geschäften, wodurch sie sich selber schädigen. Bringt doch in den Geschäften ein Pfund Butter (beim Ankauf) nur 2—2,10, auf dem Markte dagegen 2,60—2,80 Złoty. Schon bei Abrechnung des geringen Standlohnes (20 Groschen) hätte der Landwirt einen besseren Gewinn auf den Märkten und würde gleichzeitig der Allgemeinheit Nutzen bringen. * *

—dt. **Tödlicher Unfall.** Ein Gefreiter der hiesigen Sanitätsabteilung begab sich in Damenbegleitung zum Schlittschuhlauf auf die sogenannte Tote Weichsel. In der Nähe von frischen Eislöchern begann er Kunststücke auszuführen, bis er plötzlich in eins der Löcher hineinfiel und ertrank. Erst nach ca. einer Stunde konnte er als Leiche geborgen werden. * *

t. **Selbstmord** durch Erschießen verübte am Montag der Drogeriebesitzer Edward Wołowski aus der Graudenzer Straße. Die Revolverkugel traf das Herz und führte in kurzer Zeit den Tod herbei. Der Grund für die Verzweiflungstat ist, wie aus hinterlassenen Briefen ersichtlich, in Sorgen über den schlechten Geschäftsgang zu suchen. * *

t. **Die Feuerwehr** wurde Dienstag Abend gegen 10½ Uhr nach der Elisabethstraße Nr. 11 gerufen, um einen Ladenbrand zu löschen, der Tür, Decke und verschiedenes andere ergriffen hatte. Nach viertelstündiger Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt. * *

t. **Wegen unerlaubten Hausierhandels** wurden von der hiesigen Polizei zwei Personen festgenommen. Außerdem wurde eine Person wegen Herumtreibens in Gewahrsam genommen, die auch noch eines anderen Vergehens verdächtig ist. * *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Coppernicus-Verein.** Öffentliche Festsitzung am Sonnabend, den 19. Februar, abends 8 Uhr, Deutsches Heim (siehe Anz.). Danach gemütliches Beisammensein in größerem Kreise. (2968 * *

* **Karthaus** (Kartuzy), 16. Februar. Vor einigen Tagen fand man, wie schon berichtet, auf dem Wege nach Neudorf den schwerverletzten Landwirt Radzimowski, der nach der Überführung nach einer nahegelegenen Wirtschaft, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Untersuchung ergab, daß den Mord der 22jährige Sohn eines in der Gegend bekannten Wirtes, namens Mach, gegen den der Verstorbene seit längerer Zeit prozessierte, begangen hatte. An den Trauerbesuchen nahm nämlich ein Mittäter, namens Pruder, teil und drückte den Trauernden sein Beileid aus. Sein Gebaren aber erregte die Aufmerksamkeit zweier Polizeibeamten, die Pruder ins Kreuzverhör nahmen und ihn zum Geständnis brachten.

* **Pelplin,** 16. Februar. Selbstmord verübte in geistiger Umnachtung in Rauden bei Pelplin vor einigen Tagen der Lehrer Bruno Specht, indem er Gift zu sich nahm. Nach Aussagen seiner Verwandten hat er seit längerer Zeit an Verfolgungswahnsinn gelitten.

* **Stargard** (Starogard), 16. Februar. Lebensretter. Am letzten Sonntag brachen auf dem Eise die Kinder des Herrn Konewka ein und würden untergegangen sein, wenn ihnen nicht der Sohn der armen Witwe Rozmaito zur Hilfe gekommen wäre. Trotz der ihm drohenden Gefahr

h **Strasburg** (Brodnica), 15. Februar. Von der

rettete er die Kinder vor dem Ertrinken.

Kinderspeisung. Wie im vorigen Winter, so werden auch in diesem an die armen Schulkinder in der Volksschule warme Frühstücksspeisen verabfolgt. Sie erhalten Brot, Milch, Reis, Schleim usw. Täglich werden etwa 160 Portionen verteilt. Die Speisung begann am 17. Dezember v. J. — Holzverkauf. Die Staatliche Oberförsterei Mścin bei Forsthausen (Szafarnia) verkauft am Sonnabend, 19. d. M., 10 Uhr vormittags, auf dem Wege der Submission Kiefernlangholz aus dem Revier Tęgowiec.

h. **Strasburg** (Brodnica), 15. Februar. Feuer. In der gestrigen Nacht wurden die Bewohner unserer Stadt durch das Heulen der Feuersirene aus dem Schlafe geweckt. Das Feuer war in den Speicherräumen der Firma Józef Borus (Pächter Gebrüder Skoniecznn) ausgebrochen. Die städtische und die Militärfeuerwehr hatten große Mühe, das Feuer zu lokalisieren und die bedrohten Gebäude zu schützen. Ein Speicher ist völlig niedergebrannt. Ferner fielen etwa 240 Zentner Steinkohlen, 40 Zentner Schmiedekohlen, 30 Raummeter Brennholz, mehrere Tonnen Teer, Klebemasse, Dachpappe, Getreide und 20 Zentner Stroh dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend. — Auf dem gestrigen Wochenmarkt zahlte man folgende Getreidepreise: Weizen 24,00, Roggen 19,50, Gerste 17,00 und Hafer 14,50 pro Zentner. Fettschweine kosteten bis 90,00 pro Ztr. Lebendgewicht.

# Thorn.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pfarrer Schönjan für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe meinen 2967

**innigsten Dank.**

Toruń, den 16. Februar 1927.

**Frau Minna Schweitrieg.**



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 20. Febr. 27. (Sexag.)

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

**Altst. evang. Kirche.** Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

**Gurske.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. ½12 Uhr: Kindergottesdienst.

**Gr. Bösendorf.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Rentschkau.** Vorm. 10 Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Podgorz.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Lulkau.** Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

**Grabowitz.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Abendmahl.



# Graudenz.



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 20. Febr. 27. (Sexag.)

**Stadtmission Grudziądz,** Ogrodowa Nr 9. Nachm. 4½ Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

**Gruppe.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1¼ Uhr Kindergottesdst im Pfarrhause. 2 Uhr Versammlung der jungen Mädchen im Pfarrhause. 3½ Uhr Versammlung der Jünglinge im Pfarrhause.

**Radzyn (Rehden).** Vrm. 10 Uhr Gottesdienst. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Versammlg. der Jungfrauen. Nachm. 5 Uhr die der Jünglinge. Freitag, nachm. 5 Uhr Missionsstunde.

**Rittel.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

**Nitzwalde.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

**Klodtken.** Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

**Schönsee.**
Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

**Osterbitz.**
Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Richnau.**
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Schulz.

**Rheinsberg.**
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl.



# Gruczno.



# Neuenburg.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 16. Februar. (Eig. Drahtb.) Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines 65jährigen Hausbesitzers namens Władysław Hinc, der in der ul. Wolska 36 wohnte. Hinc hat sich in dem Hotel Słowiańska, Podwala 17, mit Karbol vergiftet. Die Untersuchung ergab, daß er gestern von der Steuerbehörde die Aufforderung erhalten habe, bei der Steuerkasse sofort 60 zł einzuzahlen. Der Millionär hatte an diesem Tage die 60 zł nicht. Er begab sich darum zu seiner verheirateten Tochter und bat sie, daß sie ihm die 60 zł leihe. Die Tochter aber lehnte dies ab. Der alte Vater regte sich über die Undankbarkeit seines Kindes so sehr auf, daß er sich nach dem genannten Hotel begab und freiwillig aus dem Leben schied.

* **Warschau** (Warszawa) 16. Februar. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag wurde ein Bombenattentat im Friedensgericht Nr. 11 das in der ul. Marszałkowska Nr. 38 liegt, verübt. Zum Glück war niemand in den von dem Attentat betroffenen Räumen anwesend, da heute keine Gerichtsverhandlung stattfand. Durch die Sprengstücke wurden Fenster und Türen demoliert und noch anderweitiger Sachschaden verursacht. Die Polizei glaubt, daß man es hier mit einem Attentat einer anarchistischen Bande zu tun habe. Angeblich soll das Attentat an die vor Jahren in der Warschauer Universität verübten Bombenattentate erinnern. Von dem Täter fehlt vorläufig jede Spur.

*

## Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 16. Februar. Erweiterter Seedienst nach Ostpreußen. Die Seeverbindung zwischen Swinemünde und Pillau wird in diesem Sommer mit den beiden Motorschnellschiffen „Preußen" und „Hansestadt Danzig" in der Weise ausgeführt werden, daß während der Hauptreisezeit die doppelte Anzahl von Fahrten unternommen wird als im Vorjahre; außerdem werden zeitweilig die Fahrten bis Memel ausgedehnt. In der Zeit vom 6. April bis 11. Oktober 1927 gehen die Dampfer Mittwoch und Sonnabend von Swinemünde, Montag und Freitag von Pillau ab. In der Zeit vom 30. Juni bis zum 4. August werden die weiteren Fahrten eingelegt, und zwar: wöchentlich Sonntag und Donnerstag ab Swinemünde, Mittwoch und Sonnabend ab Pillau. Der Fahrplan ist folgendermaßen gestaltet: Ostwärts Berlin, Stettiner Bahnhof ab 14 Uhr, Swinemünde Hafen an 18.39 Uhr, Swinemünde Hafen ab 19 Uhr, Zoppot-Neufahrwasser an 8.30 Uhr, Zoppot ab 9 Uhr, Pillau Hafen an 12.30 Uhr, Pillau Hafen ab 12.50 Uhr, Königsberg Pr., Ostbahnhof an 13.38 Uhr. Westwärts Königsberg Pr., Ostbahnhof ab 10.36 Uhr, Pillau Hafen an 11.36 Uhr, Pillau Hafen ab 12 Uhr, Zoppot-Neufahrwasser an 15.30 Uhr, Zoppot ab 16 Uhr, Swinemünde Hafen an 5.45 Uhr. Swinemünde Hafen ab 6 Uhr, Berlin, Stettiner Bahnhof an 10.14 Uhr.

*

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Krojanke**, 16. Februar. Tödlicher Unfall. Der Unternehmer Schimandera ist in Wilhelmshof bei Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt. Er war mit Drainieren in einem 2½ Meter tiefen, abgestuften Schacht beschäftigt, als plötzlich durch einen Erdrutsch die Verschalung splitterte. Als er sich aus der Zwangslage retten wollte, schlug ihm ein schweres Brett so unglücklich gegen die Schläfe, daß er bald darauf verschied.

## Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. **Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.**

**S.** Sie müssen vor allem feststellen lassen, ob B. beim Empfang des Geldes von seiten des A. ohne Vorbehalt quittiert hat. Ist dies geschehen, dann hat er nach polnischem Recht, das hier allein maßgebend ist, keinen Anspruch auf nachträgliche Aufwertung. Das ist der entscheidende Punkt.

**F. Sch. Lu.** Wenn das Geld im März 1919 eingetragen wurde, so haben Sie Anspruch auf 666,66 Zl. Dazu kommen die Zinsen für die ganze Zeit, die bei 5 Prozent für acht Jahre 266,64 Zl. ausmachen. Zusammen ergibt das also 933,30 Zl.

**Paul Fr., Thorn.** Eine Militärrente käme nur dann in Frage, wenn Sie vom Verstorbenen „überwiegend, zum mindesten wesentlich", unterstützt worden wären, was bei Ihnen wohl kaum der Fall sein dürfte.

**U. F. 412.** Frage 1: Diese Frage wird grundsätzlich erst durch den Handelsvertrag geregelt. Über Art und Zeit der Erlangung der Staatsbürgerschaft erfahren Sie Genaues bei den deutschen Konsulaten. Frage 2: Nein, denn Sie haben ja 1919 vorbehaltlos unterschrieben. Frage 3: Wenn es zwei verschiedene Geschäfte sind und Buchführung, Patente usw. getrennt lauten, kann Ihre Frau nicht für Ihre Steuerschulden verantwortlich gemacht werden, denn alle Eheschließungen nach 1902 erfolgten grundsätzlich mit getrennter Gütergemeinschaft.

**G. St. 200.** Auf Ihren Fall dürfte die unter F. H. 100 gegebene Antwort ebenfalls anwendbar sein.

**T. E. Z.** Dafür sind Samenhandlungen zuständig.

**Karl Z., Tuchel.** Wir empfehlen Ihnen, sich in Ihrer Angelegenheit an die Industrie- und Handelskammer in Bromberg (Izba Przemysłowo Handlowa) zu wenden.

**J. S. in S.** Lehrzeugnisse brauchen nicht mit Stempelmarken versehen zu werden.

§ **Eine Verlängerung der Regatta-Bahn in Brahemünde** ist bekanntlich schon immer der Wunsch jedes Ruderers, da die Bahn nicht den internationalen Forderungen über eine Länge von 2000 Meter entspricht. Das städtische Kanalbauamt hat nun ein Projekt ausgearbeitet, dessen Verwirklichung angeblich nur wenig Geld kosten und den Brahnauer Holzhafen zu einer idealen Rennbahn machen würde. Man will sich bemühen, in Warschau Geld für diesen Plan zu erwirken.

§ **Die Arbeiten am alten Kanal** werden mit großem Eifer fortgesetzt. Vor der steinernen Brücke wird eine neue Bohleneinfassung geschaffen. Eine große Zahl von Arbeitern ist an einer Ramme beschäftigt, die die schweren Bohlen in die Erde treibt. Die Arbeiten werden an derselben Stelle ausgeführt, an der bereits vor Jahren ein Einbruch der Uferböschung erfolgte. Wahrscheinlich will man einem ähnlichen Schaden vorbeugen. Vor der ersten Schleuse werden z. Z. Faschinen abgeladen, die zur Befestigung der Uferböschung Verwendung finden werden.

§ **Maul- und Klauenseuche** herrscht in der Besitzung des Herrn Stanislaus Godzisz, Chausseestraße 7, weshalb das Betreten derselben durch Hausierer verboten ist, die a) irgendwelche Waren zum Kauf anbieten, b) Waren oder andere Gegenstände kaufen oder Bestellungen dieser Art aufnehmen wollen, c) landwirtschaftliche Produkte oder Tiere kaufen oder auch d) gewerbliche Dienste anbieten wollen. Das Verbot bleibt bis zum Erlöschen der Seuche bestehen.

§ **Das Kino „Kristal"** wartet seit gestern mit einer Uraufführung für Polen auf. Der Film, der den Titel „Wien-Berlin" trägt, spielt in den beiden Hauptstädten, dem arbeitsamen Berlin und dem vergnügungssüchtigen Wien. Neben einigen Sentimentalitäten zeigen die einzelnen Bilder viele belustigende Momente, und gerade diese Abwechselung zwischen heiteren und ernsten Episoden übt eine nachhaltige Wirkung aus.

§ **Im Zirkus Medrano** ist in diesen Tagen der Entfesselungskünstler Tom Jack aufgetreten. Er befreite sich aus den schwierigsten Fesseln, Zwangsjacken und Seilen schneller und leichter als die Dauer der Fesselung währte. Und außerdem gab es noch viel Neues zu sehen: Direktor Medrano ritt hohe Schule, Akrobaten und Jongleure sangen durch ihre Kunststücke ein Lied auf die Geschicklichkeit, und ein Bauchredner rief Heiterkeit hervor. Und außerdem sah man wieder jene hellrosa Kunstreiterin, die durch ihre wundervolle Anmut immer wieder entzückt und den Besuch lohnt.

§ **Einen Tobsuchtsanfall** bekam ein 59jähriger Mann in dem Hause Danzigerstraße 54, so daß er ins Polizeigewahrsam gebracht werden mußte.

§ **In Haft genommen** wurde ein Passagier im Zuge Schneidemühl—Bromberg, der sich den Beamten gegenüber ungebührlich benahm.

*

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.



* * *

* **Gnesen (Gniezno)**, 16. Februar. Gleichzeitig gestorben ist in der Nacht zum 9. d. M. das Jan und Małgorzata Urbanowiczsche Ehepaar, 78 und 77 Jahre alt, das am See in Lednagóra (fr. Lettberg) eine Villa bewohnte. Beide starben an Herzschlag. Urbanowicz war herzkrank. Die Frau war durch den Tod ihres Mannes so erschrocken, daß auch sie einen Herzschlag erlitt.

* **Kolmar (Chodzież)**, 16. Februar. Überfahren wurde auf dem Wochenmarkte eine Frau Nowak von hier. Ein Gespann fuhr in Richtung nach dem Neuen Markt; plötzlich wurde das Pferd scheu und raste auf den Markt zu, dabei Frau Nowak zu Boden reißend. Sie trug ziemlich schwere Verletzungen davon und wurde mit Hilfe der Marktpolizei zum Arzt gebracht. — Holzverkauf. Die Oberförsterei Podanin verkauft am Mittwoch, den 23. Februar, vormittags 10 Uhr im Polzinschen Lokale in Budzyn Bau- und Brennholz, Händler sind ausgeschlossen, und am Freitag, den 25. Februar, 10 Uhr vormittags im Zentral-Hotel in Kolmar ebenfalls Bau- und Brennholz. Holzhändler sind ausgeschlossen.

* **Osielsk**, 15. Februar. Am 6. d. M. feierte der Gesangverein „Traute Stunden" Osielsk in Falkenburg sein Stiftungsfest. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Kloß wechselten Deklamationen, Gesänge und viele heitere Darbietungen. Der zweite Teil brachte ein von den Mitgliedern des Vereins flott gespieltes Theaterstück, dem noch Volkstänze folgten. Dann trat der Tanz in seine Rechte und hielt alt und jung bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

* **Wongrowitz (Wągrowiec)**, 16. Februar. In dem Dorfe Ritscherheim fiel beim Herunterwerfen von Heu vom Boden der 13jährige Sohn eines Landwirts von der Leiter und war sofort tot.



# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Entwicklung der polnischen Zuckerausfuhr.

Eine ausführliche amtliche Statistik der polnischen Zuckerausfuhr in den letzten beiden Jahren ergibt, daß man in größerem Umfange neue Absatzgebiete für den polnischen Zucker erschlossen hat. Die gesamte Ausfuhr von Zucker aus Polen stieg von 209 654 Tonnen in der Kampagne 1924/25 auf 260 572 Tonnen in 1925/26, und für die neue Kampagne nennen optimistische Schätzungen 300 000 Tonnen als voraussichtliche Ausfuhrmenge. In den ersten drei Monaten der neuen Kampagne Oktobere/Dezembere 1926 betrug die Ausfuhr schon 122 000 Tonnen. Für Rohzucker, wobei früher Deutschland Hauptabnehmer war, fällt dieses jetzt als Abnehmer fast ganz fort, und dafür sind Käufer für Rohzucker hauptsächlich Frankreich, Holland und Schweden geworden. Auch die Ausfuhr nach England hat zugenommen. In der Kampagne 1925/26 gingen nach England 42 259, nach Holland 24 128, nach Deutschland 23 741, nach Frankreich 10 181 Tonnen, während in den ersten drei Monaten der neuen Kampagne schon 20 733 Tonnen oder fast 50 Prozent der Rohzuckerausfuhr nach Schweden gingen. Die Ausfuhr von Kristallzucker betrug 1925/26 112 245 Tonnen, hiervon wurden geleitet nach England 36 303 Tonnen, nach Finnland 12 859, nach Deutschland 12 705, nach Frankreich 11 817, nach Lettland 10 647, nach Holland 8980, nach Litauen 3929, nach Brit.-Indien 3768 Tonnen usw. Die Bedeutung Brit.-Indiens und Finnlands als Abnehmer für Kristallzucker ist stark gestiegen. In 1924/25 gingen über 20 000 Tonnen Kristallzucker nach Rußland, das 1926 überhaupt keinen Zucker aus Polen kaufte. Die Ausfuhr von raffiniertem Zucker betrug 1925/26 nur 8229 Tonnen gegenüber 20 032 Tonnen im Vorjahre. Dieser Rückgang ist auf den fast völligen Fortfall nach England und Rußland zurückzuführen. Zucker anderer Art wurde im Jahre 1925/26 mit 26 030 Tonnen wesentlich stärker als vorher ausgeführt. Abnehmer waren hauptsächlich Lettland, Litauen, Finnland, Frankreich und Estland. Die Zahlen lassen erkennen, daß Polen in der Hauptsache seine Absatzgebiete rings um die Ostsee allmählich wiedergewonnen hat.

---

**Erhöhung des Zuckerpreises.** Der stellvertretende Ministerpräsident Bartel erhielt gestern ein Schreiben vom Obersten Rate der polnischen Zuckerindustrie mit der Mitteilung, daß die vereinigten Zuckerindustriellen beschlossen haben, den Zuckerpreis um 10 Zl. per 100 Kg. zu erhöhen. Dieses Schreiben wurde an den Industrie- und Handelsminister und an den Finanzminister geleitet. — Hier ist zu bemerken, daß die Regierung es abgelehnt hat, in eine Erhöhung des Zuckerpreises einzuwilligen. Die jetzige Preissteigerung erfolgt also gegen den Willen der Regierung.

**Ermäßigte Fahrt zur Wiener Messe. Kein tschechisches Durchreisevisum.** Die polnischen Staatsbahnen gewähren den Teilnehmern der Wiener Frühjahrsmesse (13.—20. März 1927) gegen Vorweisung des Messeausweises für eine einmalige Hin- und Rückfahrt zwischen dem 9. und 24. März folgende Ermäßigungen: Bei Personenzügen kann für eine Karte der nächstniederen Klasse die nächsthöhere benutzt werden, bei Schnellzügen ist außerdem der Schnellzugszuschlag der tatsächlich benutzten Wagenklasse zu bezahlen. Die Luftschiffahrtsgesellschaft Aerolot gewährt auf allen von Polen nach Wien führenden Strecken eine 50prozentige Ermäßigung der Flugpreise für den Hin- und Rückflug. Die tschechoslowakischen Staatsbahnen und die vom tschechoslowakischen Staat verwalteten übrigen Lokal- und Privatbahnen gewähren den Teilnehmern der Wiener Messe in der Zeit zwischen dem 8. und 24. März 1927 eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung für eine Fahrt nach Wien und zurück. Die Messeausweise müssen mit einem tschechoslowakischen Stempel versehen werden. Ferner ist auch in diesem Jahre wieder zwischen dem 8. und 29. März kein Durchreisevisum durch die Tschechoslowkei erforderlich, wenn beim Grenzübertritt ein Messeausweis der Wiener Messe und ein gültiger ordentlicher Reisepaß vorgewiesen wird. Diese Befreiung vom Durchreisevisum gilt auch für die Rückfahrt, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Messeausweis bei einem Kassaschalter der Wiener Messe als Bestätigung des Messebesuches abgestempelt wurde. Auf den österreichischen Bahnen erhalten die Messeteilnehmer zwischen dem 9. und 23. März 1927 für die Hin- und Rückfahrt je eine 25prozentige Ermäßigung. Die Besucher der Wiener Messe benötigen bekanntlich kein österreichisches Einreisevisum, sofern sie sich mit einem gültigen Reisepaß und dem Messeausweis legitimieren.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Februar auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 16. Februar.** Danzig: Ueberweisung 57,83 bis 57,97, bar 57,88—58,02, Mailand: Ueberweisung 257, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Prag: Ueberweisung 376, Bukarest: Ueberweisung 20,25, Czernowitz: Ueberweisung 20,00, Budapest: bar 63,05—64,55, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 57,50, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,835—47,095, bar 46,81—47,29.

**Warschauer Börse vom 16. Februar.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,95, 359,85 — 358,05, Kopenhagen —,—, London 43,51, 43,62 — 43,40, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,20, 35,29 — 35,11, Prag 26,56, 26,62 — 26,50, Riga —,—, Schweiz 172,53, 172,96 — 172,10, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 38,80, 38,89 — 38,71.

**Von der Warschauer Börse.** Warschau, 16. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf dem offiziellen Geldmarkt stellte sich der gesamte Valuten- und Devisenumsatz auf 400 000 Dollar und wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Die Devisen London, Paris und Italien lagen schwächer. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 8,92½—8,92¾, für den Goldrubel 4,72. Auf dem Anleihemarkt ist keine Veränderung eingetreten. Pfandbriefe, die zu Beginn der Börse sehr fest lagen, schwächten sich zum Schluß ab. Für provinzielle Pfandbriefe bestand große Nachfrage. Die Obligationen der Stadt Warschau wiesen eine feste Tendenz auf. Auf dem Aktienmarkt wurden bei fester Tendenz und großen Umsätzen besonders Zuckerwerte und Bankaktien gesucht. Im Zusammenhang mit den Gerüchten, daß die Bank Handlowy mit der Harrimanngruppe vereinigt werden soll, wird besonders dieses Wertpapier gesucht. Binnen zwei Tagen haben die Aktien der Bank Handlowy 65 Groschen gewonnen. Es wurden von ihnen gegen 10 000 Stück umgesetzt. Die Bank Polski hat bereits aufgehört, die sogenannten Dolarówki zu verkaufen. Diese Tatsache hat die Spekulation ausgenützt und hat dieses Wertpapier auf den privaten Geldmarkt geworfen. Auch auf der amtlichen Börse wurde die Dolarówka verkauft, obwohl das Papier an der Börse amtlich nicht notiert werden soll. In den Kreisen der Spekulation rechnet man damit, daß die Dolarówka in Bälde denselben Wert besitzen werde, wie alle Prämienanleihen. Im privaten Verkehr zahlte man für die Dolarówka heute anfangs 52 Zł., später fiel sie auf 50, gegen Schluß der Börse stieg sie aber wieder auf 52 Zł.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Februar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,20 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,946 Gd., 123,254 Br., Warschau 57,90 Gd., 58,05 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,90 Gd., 58,06 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 16. Februar Geld | Brief | In Reichsmark 15. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.764 | 1.768 | 1.761 | 1.765 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.207 | 4.217 | 4.207 | 4.217 |
| 6,57 % | Japan . . . . 1 Yen. | 2.058 | 2.062 | 2.056 | 2.060 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2.15 | 2.16 | 2.149 | 2.159 |
| 5 % | London 1 Pfd. Strl. | 20.442 | 20.494 | 20.441 | 20.493 |
| 4 % | Neuyork . . 1 Dollar | 4.2145 | 4.2245 | 4.214 | 4.224 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.499 | 0.501 | 0.493 | 0.501 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.255 | 4.265 | 4.255 | 4.265 |
| 3,5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168.63 | 169.05 | 168.61 | 169.03 |
| 10 % | Athen . . . . . . . . . | 5.54 | 5.56 | 5.49 | 5.51 |
| 6 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.605 | 58.745 | 58.61 | 58.75 |
| 5,5 % | Danzig . . 100 Guld. | 81.12 | 81.32 | 81.11 | 81.31 |
| 7,5 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.602 | 10.642 | 10.602 | 10.642 |
| 7 % | Italien . . 100 Lira | 18.20 | 18.24 | 18.145 | 18.185 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | 7.398 | 7.418 | 7.398 | 7.418 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 112.30 | 112.58 | 112.33 | 112.61 |
| 9 % | Lissabon . 100 Elsc. | 21.565 | 21.615 | 21.565 | 21.615 |
| 4,5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 108.28 | 108.56 | 108.28 | 108.56 |
| 5,5 % | Paris . . . 100 Frc. | 16.54 | 16.58 | 16.565 | 16.605 |
| 5 % | Prag . . . . 100 Kr. | 12.478 | 12.518 | 12.478 | 12.518 |
| 3,5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 81.05 | 81.25 | 81.03 | 81.23 |
| 10 % | Sofia . . . . 100 Leva | 3.047 | 3.057 | 3.047 | 3.057 |
| 5 % | Spanien . . 100 Pes. | 70.86 | 71.04 | 71.03 | 71.21 |
| 4,5 % | Stockholm . 100 Kr. | 112.48 | 112.76 | 112.45 | 112.73 |
| 6 % | Wien . . . . 100 Kr. | 59.33 | 59.47 | 59.32 | 59.46 |
| 6 % | Budapest . . Pengö | 73.67 | 73.85 | 73.69 | 73.87 |
| 10 % | Warschau . . 100 Zł. | 46.85 | 47.095 | 46.93 | 47.17 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | — | — | — | — |

**Züricher Börse vom 16. Februar.** (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,19⅞, London 25,22⅛, Paris 20,40, Wien 73,22½, Prag 15,40, Italien 22,45, Belgien 72,30, Budapest 90,95, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,02½, Oslo 133,40, Kopenhagen 138,59¼, Stockholm 138¾, Spanien 87,43¾, Buenos Aires 2,17$^{7}/_{16}$, Tokio 2,54, Bukarest 2,98, Athen 6,70, Berlin 123,21¼, Belgrad 9,13⅝, Konstantinopel 2,65.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,42 Zł., 100 franz. Franken 35,03 Zł., 100 Schweizer Franken 171,46 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,71 Zł., tschech. Krone 26,45 Złoty.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 16. Februar.** Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 74. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,80—8,00—7,90. 5proz. Poż. konwers. 0,59. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 11,50—11,65. Bank Ziemian (1000 M.) 2,25. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 25—26. Centr. Skór (100 Zł.) 22,50. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 4,50. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 34,00. Dr. Roman May (1000 M.) 61,50—62,00. Młyn Ziem. (1000) M.) 1,70. Płótno (1000 M.) 0,13. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,60. Tri (1000 M.) 22,50. Unja (12 Zł.) 10,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,75. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,65. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,20. Tendenz: unverändert.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Februar.** Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 38,50—39,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,50—73,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,00, do. (65% inkl. Säcke) 58,50, Gerste 30,00—33,00, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella 22,00—24,00, Senf — bis —, Weizenkleie 26,75, Roggenkleie 26,50—27,50, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,40, Roggenstroh lose —,—, do. gepreßt 2,75—3,00, Heu loso 8,00—9,00, do. gepreßt 10,00—10,80. — Tendenz: schwach. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

**Kunstdünger.** Warschau, 16. Februar. Im Kunstdüngerhandel herscht ein sehr bewegtes Leben. Der Bedarf an einigen Kunstdüngerarten kann nur schwer gedeckt werden, vor allem trifft das auf die im Lande hergestellten Arten zu, wie Stickstoff. Die Stickstoffvorräte sind völlig erschöpft, und Chorzów nimmt Bestellungen nur noch für März entgegen. Auch Chilisalpeter fehlt, und er muß durch norwegischen Salpeter ersetzt werden, der einen gewissen Prozentsatz an Kalk enthält. Es werden notiert je 100 Kg. loko Lager einschließlich Verpackung: norwegischer Salpeter (13proz.) 60 Zł., Chilisalpeter (15½proz.) 66,50 Zł., Superphosphat 16proz. 20 Zł., Thomasschlacke 18proz. 20 Zł., loses Pottaschesalz (deutsche Ware) 42proz. 22,80 Zł., 32proz. 18,30 Zł., Kaluscher Pottaschesalz 23proz. 9 Zł., Kainit 15proz. 4,50 Zł., schwefelsaures Ammoniak 55 Złoty.

**Saatenmarkt in Lemberg.** Vom 20. bis 22. Februar findet in Lemberg ein Saatenmarkt unter Beteiligung von deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Firmen statt. Diese Saatenausstellung, die die Ostmesseleitung eingerichtet hat, wird die erste ihrer Art sein und soll jährlich wiederholt werden. Die bisherige Teilnehmerliste zählt 30 Saaten- und Handelsfirmen auf. Die Messeleitung erwartet zahlreichen Besuch, da die Bank Gosp. Kraj. den Großgrundbesitzern besondere Kredite zum Saatenankauf gewährt. Der Eintritt zur Messe ist frei.

**Öle und Fette.** Bendzin, 16. Februar. Preise für 1 Kg. in Cent: Rapsöl 1a 25, technisches 22, Leinöl 1a 24, technisches 21½, medizinisches Rizinusöl 39, technisches 31, Kokosbutter „Potokoll" in Fäßchen mit 160—180 Kg. Inhalt je Kg. 31 Cent, entölter Leinkuchen 4½, entölter Rapskuchen 3, Rizinusschrot (Kunstdünger) 1½. Preise franko Bendzin, zahlbar in Złoty gemäß dem offiziellen Kurse der Warschauer Börse am Zahltage.

**Berliner Produktenbericht vom 16. Februar.** Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264,00—268,00, März 285,50—286, Mai 282,50—281,50—281,75. Roggen märk. 249—252, März 262—261, Mai 263,75—262,75, Juli 251. Gerste: Sommergerste 215—243, Futter- und Wintergerste 194 bis 207. Hafer märk. 190—200, März 208, Mai —,—, Juli —,—. Mais loko Berlin 187—189. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 37,50. Roggenmehl franko Berlin 34,40—36,50. Weizenkleie franko Berlin 15,50 bis 15,75. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis 15,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 22—25. Peluschken 21 bis 22. Ackerbohnen — bis —. Wicken 23,50—24,50. Lupinen blau 14,75—15,50, do. gelb 16,50—17,50. Serradella neu 24,00-26,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,60—11,90. Sojaschrot 19,75—20,30. Kartoffelflocken 28,70—28,90. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 16. Februar.** Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 56,50—57,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—. Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 125—130, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr 900 fein 79,00—80,00.

## Viehmarkt.

**Berliner Viehmarkt vom 16. Februar.** (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1319 Rinder (darunter 294 Ochsen, 338 Bullen, 687 Kühe und Färsen), 3150 Kälber, 2430 Schafe, 10 795 Schweine, — Ziegen, 1725 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 53—56, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 48—50, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52, gering genährte 45—48, Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 37—43, c) fleischige 29—31, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 58—60, b) vollfl. 52—55, c) fleisch. 46—48, Fresser: 40—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 54—66, e) geringe Saugkälber 42—50.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 52—57, c) fleischiges Schafvieh 44—50, gering genährtes Schafvieh 34—40.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 67—68, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 65—67, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 63—65, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 60—62, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 62—63. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware gesucht, sonst ruhig, bei Kälbern langsam, bei Schafen lebhaft, bei Schweinen glatt.

## Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 16. Februar in Krakau + 2,18 (2,15), Zawichost + 0,97 (1,00), Warschau + 1,56 (1,55), Płock + 1,09 (1,08), Thorn + 0,93 (1,00), Fordon + 1,00 (1,00), Culm + 0,78 (0,91), Graudenz + 1,25 (1,31), Kurzebrak + 1,57 (1,62), Montau + 0,89 (0,91), Piekel + 0,85 (0,87), Dirschau + 0,62 (0,64), Einlage + 2,10 (2,08), Schiewenhorst + 2,38 (2,28) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)



Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 36.**

Bei **„Źródło“, Bydgoszcz,** nur ul. Długa 19 (Friedrichstr.)

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion 

kaufen Sie

# Damen- und Herrenkonfektion

immer gut und billig.



2124

Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergüten wir bei einem Einkauf von 150.— zł ab die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.

Unser Lager müssen Sie sehen, bevor Sie kaufen!

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Mäntel** | aus guten, tragfähigen Stoffen | zł 23.00 |
| **Damen-Mäntel** | aus einfarb. und gemustertem Velour de laine, versch. Macharten, ganz auf Futter | zł 48.00 |
| **Damen-Plüschmäntel** | gediegene Ausführung, ganz auf Wattelin gearbeitet, pr. Qualität | zł 110.00 |
| **Damen-Ripsmäntel** | ganz auf Seide und Wattelin gearb. elegante Ausführung | zł 90.00 |
| **Damen-Mäntel** | Velour de laine oder Affenhaut, elegante Blusenform, Krag. u. Mansch. m. Pelz bes. | zł 98.00 |
| **Elegante Damen-Jacken** | aus Krimmer, Plüsch etc. auf Seide u. Wattelin gearb. von | zł 72.00 |
| **Herren-Winter-Ulster** | versch. Farben, haltb. Stoffe | zł 28.00 |
| **Herren-Winter-Ulster** | sehr gediegene Ausführung aus guten Flausch- und Velourstoffen | zł 46.00 |
| **Herren-Paletot** | schwarz, 2-reihig, mit und ohne Samtkragen von | zł 59.00 |
| **Herren-Anzüge** | moderne Farben, haltbare Qualitäten | zł 26.50 |
| **Winterjoppen** | in verschiedenen Ausführungen, m. warm. Futter von | zł 19.50 |

**Burschen- und Knaben-Ulster und -Anzüge** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

**Für die beginnende Ballsaison** empfehlen wir **Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Coutaways, Schwarze Sakko-Anzüge** zu niedrigsten Preisen in bester Verarbeitung u. elegant. Ausführung.

**Zur gefl. Beachtung**

Trotzdem wir unserer geehrten auswärtigen Kundschaft die Rückreise vergüten und den Herren Beamten die Zahlung erleichtern, haben wir uns entschlossen, um der heutigen Geldknappheit Rechnung zu tragen, auf die schon herabgesetzten Preise außerdem noch einen Rabatt von **10%** zu gewähren. Wir bitten Sie daher in Ihrem eigenen Interesse, unser heutiges Angebot genau prüfen zu wollen und vor jedem Einkauf unser Geschäft ohne jeden Kaufzwang gütigst besichtigen zu wollen.

**10%**

---

## Bekanntmachung.

Die infolge Lungenseuche beim Rindvieh erlassenen veterinär-polizeilichen Beschränkungen bezüglich Vieheinfuhr in das Gebiet der Posener Wojewodschaft (früher nur gegen schriftliche Erlaubnis des Herrn Wojewoden gestattet) finden jetzt nur noch Anwendung bezüglich der aus den Wojewodschaften Bialystok, Kielce, Lublin und Warschau eingeführten Viehes. Dagegen unterliegt die Viehausfuhr über die Grenzen des Territoriums der Posener Wojewodschaft hinaus keinerlei veterinär-polizeilich. Beschränkungen.
Pl. VI. 1152/27. 2960

Bydgoszcz, den 11. Februar 1927.

**Die Polizei-Verwaltung**
(—) Hańczewski, Stadtrat.

## Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 19 b. m., przed połud. o godz. 11-tej będzie przy ul. Promenada 1, 2 piętro (mieszkanie Goetz) przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę sprzedana:

**kanapa z obudowaniem i lustrem.**

**Kozłowski,** komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr, wird ulica Promenada 1, II (Wohnung Goetz) an den Meistbietenden gegen Barzahlung 1 Sofa mit Umbau und Spiegel verkauft. 2987

**Gräfliche Forstverwaltung Gartowitz**
verkauft
am Donnerstag, den 24. Februar 1927, 10 Uhr vorm., im Lokal Baranowski-Schwenten

## Brennholz

nach Vorrat sowie Koppelpfähle, Stangen I. bis III. Klasse und Deichsel-Stangen. 2963
Barzahlung Bedingung.
**Die Forstverwaltung.**

## Kiefern-Kloben

I. Klasse, trocken, waggonweise à 11.50 zł, franco Waggon Ostromecko

**zu verkaufen.**

Angebote an: **Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.** 2975

**Foto**grafien zu staunend billigen Preisen
**Passbilder** sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
**nur Gdańska 19.** 2319

**Runzeln, Krähenfüße**
welke Gesichtszüge verschwinden in kurzer Zeit durch Hautnährkrem **ODISAN.** Straffe Haut und jugendfrisches Aussehen kehren wieder. Dose 7.— Złoty. 2991
**Dr. Caspary & Co., Danzig.**

**Bernhard Döring, Danzig**
Fernspr. 28768 Steindamm 16/20
**Sperrplatten** in Erle, Kiefer (poln.) Birke, Gabun und Eiche (deutsch)
**Furniere** (Eichen, Birken, Nußbaum, Mahagoni (Messer-) Eichen u. Birnbaum (Säge-)
**Ein Post. billiger Pappelfurniere**
18/10 20/10 24/10 28/10 2577

**BIENENHONIG**
reinen, frischen, von Juli aus Podolischer Zucht, in Blechdosen Brutto. 3 Kg. zł 10,80, 5 Kg. zł 15, 10 Kg. zł 28, 20 Kg. zł 53 versendet per Nachnahme samt Verpackg. u. Porto
**I. Winokur,** Tarnopol (Małapolska)
Skrzynka pocztowa. 2990







Auf **Winter-Paletot- u. Mantelstoffe**
für Damen und Herren
**gebe bis zum 20. Februar** 2555

## 20 Procent Rabatt!

Wer Bedarf hat, benutze diesen großen Vorteil!

**A. Kutschke, Tuchhandlung**
ul. Gdańska 4 gegr. 1895.

**Schweizer Seidengaze**
Marke „Dietrich Schindler“
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
**Silberstahl-Messerpicken**
Marke „Hundekopf“
empfehlen 2193
**Ferd. Ziegler & Co.,** Dworcowa 95. Telefon 24.

**Zur Frühjahrspflanzung**
empfehlen in reichhaltigster Auswahl und erstklassigster Qualität:
**Obst- u. Alleebäume, Frucht- u. Ziersträucher, Rosen, Coniferen Blütenstauden und Dahlien** 2994
**die Obstbaum- u. Rosenschulen Oborzyska Stare,** p. Kościan.
Verlangen Sie noch heute unsere Preis- und Sortenliste.

Habe laufend abzugeben größere Posten
**prima inländ. Schweineschmalz**
zu billigsten Tagespreisen
**sowie prima Majoran, Thymian und Pfefferkraut**
gerebbelt 2924
**K. Wakarecy, Toruń,**
Rynek Staromiejski 15, II.

## Saison-Ausverkauf

Wir wollen unser Lager um jeden Preis räumen, daher verkaufen

### fast umsonst

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenstrümpfe „Flor“ | früh. | 1.95 | jetzt | —.95 |
| Damenmützen „Wolle“ | „ | 3.50 | „ | —.95 |
| Kinderstrümpfe, Gr. 1-8 | „ | 1.75 | „ | —.95 |
| Damenstrümpfe „Seide“ | „ | 2.95 | „ | 1.95 |
| Kinderstrümpfe „Wolle“ | „ | 3.50 | „ | 1.95 |
| Kinderschuhe „Baby“ | „ | 3.75 | „ | 1.95 |
| Kinderhüte „Samt“ | „ | 5.50 | „ | 2.95 |
| Kindersweater „Wolle“ | „ | 6.50 | „ | 2.95 |
| Kinderschuhe „Ledersohle“ | „ | 7.50 | „ | 2.95 |
| Damenhüte „Samt“ | „ | 7.50 | „ | 3.95 |
| Damenhemden „Stickerei“ | „ | 5.75 | „ | 3.95 |
| K.-Lederschuhe, Gr. 20-24 | „ | 6.50 | „ | 3.95 |
| Kinderschuhe, Gr. 25-35 | „ | 9.50 | „ | 3.95 |
| Knab.-Anzüge, gestrickt, | „ | 9.75 | „ | 5.95 |
| Kind.-Strickjacken, Gr. 50, | „ | 12.50 | „ | 6.95 |
| Damenröcke „Cheviot“ | „ | 12 50 | „ | 7.95 |
| Damenhüte „Modelle“ | „ | 16.50 | „ | 7.95 |

### besonders preiswert

2106

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenschuhe „Lackkappe“ | früh. | 18.50 | jetzt | 9.75 |
| Kb.-Lederstiefel, Gr. 31-36 | „ | 18.50 | „ | 9.75 |
| D.-Spangenschuhe „Boxc.“ | „ | 22.50 | „ | 13.50 |
| D.-Lackschuhe „Led.-Abs.“ | „ | 32.50 | „ | 19.50 |
| H.-Lederstiefel, genäht, | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| Damenkleider „Popelin“ | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| D.-Ballschuhe „Goldfarb.“ | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| H.-Lackschuhe genäht, | „ | 38.50 | „ | 28.50 |
| Damenmäntel „Tuch“ | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| Damenmäntel „Samsch“ | „ | 78.50 | „ | 48.50 |
| Damenjacken „Krimmer“ | „ | 98.00 | „ | 58.00 |
| Damenmäntel „Pelzbesatz“ | „ | 98.00 | „ | 58.00 |
| Damenmäntel „Rips“ | „ | 128.00 | „ | 78.00 |
| D.-Mäntel „Seidenplüsch“ | „ | 198.00 | „ | 118.00 |

**Mercedes, Mostowa 2.**

Weinstuben :: Café
**NOWOŚĆ**
Gdańska 147. Telefon 1183.
Heute, Donnerstag:
**Wurst-**  **Essen**
eigenes Fabrikat.
2978 **A. Nonnenmacher.**

**Bar Angielski** ulica Gdańska (neb. Kino Kristal)
**Am Donnerstag Bürgerabend.**
Auftreten von Künstlern. - Gutes Salon-Orchester unter Leitung d. Kapellmeisters Hrn. Orłowski. Küchenspezialität: Räucherschinken mit Meerrettich, Eisbein mit Sauerkohl und Flaki nach Warschauer Art mit Pulpe. 2961 Beginn 7 Uhr.

**Hebamme**
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
**R. Skubińska,**
Bydgoszcz, 2611
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

**Arbeitshosen,**
Einsegnungsanzüge
verkauft billig 2438
**Jan Wilczewski,**
Bydg., Sw. Trójcy 22a.

*Waschgeschirre* in unerreicht großer Auswahl empfiehlt
***F. Kreski***
*Gdańska 7.*

Eleg., apart. Maskenkostüme zu verleih. 1806
Okole, Grunwaldzka 23, Ir.

## Kontobücher

Amerikan. Journale
Kontokorrentbücher
Kassabücher, Kladden
Protokollbücher
Diarien

preiswert
in großer Auswahl 1032

Spezialität: Sonderanfertigung

schnell, sauber und billig

**A. Dittmann** T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

## Gemüse-Samen

**und Blumensamen frischer Ernte**
sind von mein. ausländischen Spezialzüchtern eingetroffen. Preisliste umsonst. 2520
**Thomas French, Grudziądz**

**Tapezierer.**
Komme ins Haus, arbeite auch nach außerhalb. Neuarbeiten und Reparaturen. Off. bitte u. W. 1819 a. d. Gst. d. Z.

**Damen- u. Kinder - Garderobe und Wäsche**
wird billig angefertigt.
1403 Dworcowa 6, 1 Tr.

**Lohnschnitt**
übernimmt billigst zur promptest. Ausführung
**A. Medzeg,**
Dampfsägewerk
Fordon n/W.
Telefon 5. 2127

**Unser Süßmilch-Speisequark** ist als
**Brotaufstrich**
Ersatz für Butter, täglich frisch. Nach auswärts in Kisten. 1974
**Molkerei Schweizerhof,**
Bydgoszcz,
ul. Jackowskiego 25/27.
Telefon 254.

**Tilsiter Käse** 2365
Garantie vollfett, Romadur, Limburger (in Staniol) versendet in Postkolli à Pfd. 1,80 zł per Nachnahme
**Mleczarnia W. Welcz,**
pow. Grudziądz (Pom.)

**Weinstuben Cisewski**
Tel. 1182 Stary Rynek 27 Tel. 1182
Heute **Donnerstag, d. 17. Febr.** Heute
findet ein
## Familien-Abend
statt.
Empfehle gutgepflegte Weine
(auch Glasweise) 2999
sowie Bier und Porter vom Fass
**Bockbier**
Bis Früh Künstler-Konzert Bis Früh

**Heute, Donnerstag** 1821
**Bockbier-Abend** — **Bock-Wurst**
**Probiernia Kantorowicz.**

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 20. Febr. 27
Abends **8** Uhr
**Die leichte Isabell**
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von Hans H. Zerlett
Musik v. Robert Gilbert.
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg Sonntag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 2850

**Achtung, aktive Bühnenmitglieder!**
Die aktiven Bühnenmitglieder werden gebeten sich die Eintrittskarten für den 19. Febr. bei Herrn Erich Uthke, Hermana Frankego 1, abzuholen.
**Die Leitung.**



Heute, abends 8 Uhr, im Civilkasino
## Beethoven-Abend
Karten für Mitglieder 4.—, 2.50 zł, für Nichtmitglieder 5.—, 3,50 zł, in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. und an der Abendkasse.
3001